Splitter

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Die : Lesbenzeitschrift**

Band (Jahr): **- (1997)**

Heft 3

PDF erstellt am: **24.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Grauer Nebel vertuscht die Wirklichkeit
warten
Schnee von gestern verdeckt, was morgen keimen möchte
abwarten
Gefrorene Erde verhindert wohltuenden Duft
zuwarten
Drängendes Sehnen verwischt ferne Träume
erwarten

Eisberge schmelzen
ein Gefühl wird wahr
wärmender Duft gibt Kraft
Amselgesang macht Mut
überwunden die Angst

Frühling

Monika Senn

Splitter

Nicht einmal peinlich genug, um sie sorgsam zu verbergen, war den Machern des *Insider* die Idee, ihre Nummer zum Thema *Lesben* unter den Titel «Die Lesbe, das unbekannte Wesen» zu stellen.

Und das nach zwanzig Jahren Lesbenbewegung!

Ein bisschen unwohl muss den Redaktoren der Zeitschrift des Schwulenclubs Ursus in Bern bei der Sache aber doch gewesen sein, jedenfalls nahmen sie in der Realisierung dann davon Abstand. Als Grund gaben sie an, dass Lesben mit ähnlichen Problemen zu kämpfen hätten wie die Schwulen.

Und wenn es nicht nur darum ginge, das Ähnliche zu sehen, sondern auch das Unterschiedliche?

In dieser Hinsicht kommen sie zum Schluss: «Eines jedoch ist anders: Weil sie Frauen sind, werden Lesben von der Gesellschaft noch weniger ernst genommen oder schlicht sogar übersehen.» Soweit der Chefredaktor im Editorial (*Insider* 4/96).

Wenn doch alle so lernfähig wären!

rs